



Behutsam und in kleinen Schritten: die Sanierung des Rursammlers in Monschau

Ein besonderes Projekt in einer besonderen Stadt

Bereits im Jahr 2014 erhielt das IB Berg von der Stadt Monschau den Auftrag, ein Fremdwassersanierungskonzept für die Monschauer Altstadt zu entwickeln. Das wichtigste Ergebnis war der Befund, dass der sogenannte Rursammler, ein Kanalisationsabschnitt, der in den 1970er Jahren in das Flussbett der Rur eingebaut worden war und der sich auf einer Länge von etwa 900 Metern mitten durch die historische Altstadt zog, den heutigen Anforderungen an eine dichte, stand- und betriebssichere Kanalisation nicht mehr genügte.

Allein der Umstand, dass sich ein Schmutzwasserkanal in einem Gewässer befindet, muss als ein ökologischer Anachronismus gewertet werden. Dass unterhalb der Stadt Monschau im Oberlauf der Rurtalsperre zudem Rohwasser zur Trinkwasseraufbereitung entnommen wird, macht die Situation besonders heikel. Deshalb wurde von der Aufsichtsbehörde eine nachhaltige Sanierung des Rursammlers gefordert.

Nach einer eingehenden Variantenuntersuchung durch das IB Berg wurde schließlich der Vorschlag konkretisiert, der die größte Deckungsgleichheit mit allen technischen, wirtschaftlichen, recht-

Ein Drahtseilakt zwischen den Erfordernissen eines florierenden Tourismusortes mit denkmalgeschützter Bausubstanz, beengten Platzverhältnissen, dem Wirrwarr teils uralter Ver- und Entsorgungsleitungen und den Schwierigkeiten, die eine Baustelle im Gewässer mit sich bringt – so lassen sich die Herausforderungen an die Ingenieurskunst zusammenfassen, die bei der Sanierung des Rursammlers in Monschau gemeistert werden mussten.

lichen, städtebaulichen und touristischen Randbedingungen aufwies. Im Frühjahr 2016 wurde die zeitnahe Umsetzung des favorisierten Entwurfs im Rat der Stadt Monschau einstimmig beschlossen.

Abschied vom Rursammler

Kernelement der Sanierungsplanung war die Stilllegung des Rursammlers auf rund 60% seiner bestehenden Länge im Flussbett.

Für den stillgelegten Kanal musste in den Straßen der Altstadt ein entsprechender Ersatz geschaffen werden, der die Schmutzwasserkanalisation bis hin zur zentral gelegenen Rurbrücke verlängert. Hier läuft der neue Kanal wieder mit der alten Kanalisation zusammen und der gesamte Abwasserstrom wird nun einer neu errichteten Pumpstation zugeführt. Diese hebt das Schmutzwasser um etwa vier Meter an und leitet es über eine unter der Rurbrücke angehängte Druckleitung auf die andere Rurseite zum Anschluss an die dort bestehende Kanalisation.

Sisyphosarbeit in alten Mauern und dunklen Kellern auf 40 Grundstücken

Da alle Anschlussleitungen am Rursammler auf die neuen Kanalisationsabschnitte umgeschlossen werden mussten, wurden zum Teil erhebliche Umbaumaßnahmen innerhalb der Gebäude erforderlich. Die Spannweite der Planungsaufgaben in den überwiegend denkmalgeschützten Gebäuden reichte vom einfachen Umschluss einer Gebäudeentwässerung im Freigefälle bis hin zu aufwendigen Schmutzwasserhebeanlagen mit Fettabscheider in den zahlreichen Gastronomiebetrieben. Fünf Gebäude wurden über ein kleines Druckentwässerungsnetz an die

Auf neuem Niveau

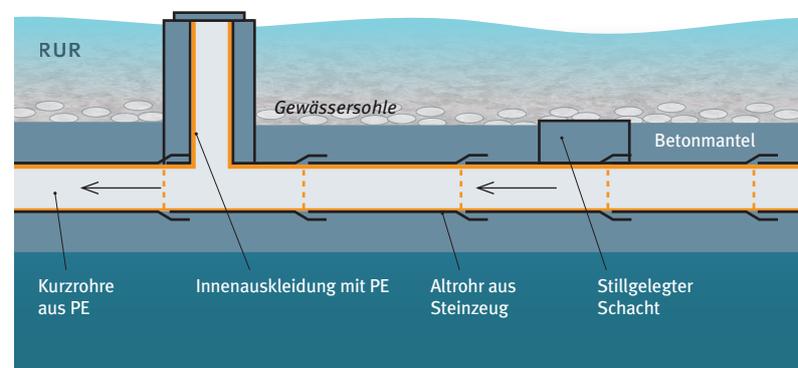
Im Frühjahr 2020 konnte die Pumpstation als das zentrale Bauwerk der neuen Abwasserführung in Betrieb genommen werden. Es hebt seitdem das Schmutzwasser der westlichen Altstadt über eine abgehängte Druckleitung unter der Rurbrücke auf die rechte Uferseite. Die Abdeckung der Pumpstation wurde unauffällig in die neu gestaltete Pflasteroberfläche integriert, um den historischen Charakter der Altstadt zu erhalten. Das IB Berg plante den Bau der Pumpstation, die zugehörige Druckleitung, eine Notentwässerungsleitung unter der Rurbrücke sowie die Platzgestaltung an Richters Eck.

2014

IB Berg erstellt Fremdwassersanierungskonzept für die Kanalisation der Altstadt

2017

Endgültiger Zuwendungsbescheid





2015
Entwicklung und Vergleich von Sanierungsvarianten durch IB Berg

2016
Festlegung auf eine Sanierungsvariante durch Umweltministerium und Bezirksregierung
Einstimmige Beschlussfassung durch den Rat der Stadt Monschau
Einreichung Förderantrag bei Umweltministerium
Zuwendungsbescheid „Maßnahmen Eschbachstraße“

2018
Baubeginn in der Austraße und am Markt

2019
Bau des Druckwässerungsnetzes „Auf den Planken“
Renovierung des Schmutzwasserkanals „Rurstraße“
Relining des Rursammlers mit Kurzrohren im Gewässer
Neubau Ersatzkanalisation 1. Bauabschnitt „Stadtstraße“

2020
Errichtung des Schmutzwasserpumpwerks „Richters Eck“
Neubau Ersatzkanalisation 2. Bauabschnitt „Stadtstraße“

2021
Neubau Ersatzkanalisation 3. Bauabschnitt „Stadtstraße“ mit Umschluss der Bestandskanalisation und Stilllegung des Rursammlers auf 560 m Länge
Verfüllung des stillgelegten Rursammlers
Abbruch der Schachtköpfe im Bereich der Stilllegung

Relining als hochwertiges Sanierungsverfahren

Die letzten rund 320 m des Rursammlers auf seinem Weg im Flussbett der Rur wurden hochwertig saniert. Hierzu wurden vorgefertigte kurze Rohre aus hochfestem Polypropylen über die bestehenden Schächte nacheinander in den Sammler eingeführt und dabei miteinander verbunden. Endprodukt war eine durchgängige, druckdichte und dauerhafte Auskleidung des Sammlers von innen. Durch diese Sanierung konnten fünf der insgesamt acht Schächte in der Rur aufgegeben werden, die im Nachgang bis zur Gewässer- sohle abgebrochen wurden.

Die Lage der Baustelle im Gewässer erschwerte das ohnehin anspruchsvolle Sanierungsverfahren noch einmal erheblich.

Durch eine detaillierte Ausführungsplanung des IB Berg und die fachliche Kompetenz der ausführenden Baufirma konnte diese Teilmaßnahme jedoch erfolgreich abgeschlossen werden.

Immer in gutem Kontakt
Von Anfang an war von der Stadtführung eine frühzeitige Interaktion zwischen allen Beteiligten vorgesehen. Neben der Durchführung einer Bürgerinformationsveranstaltung vor Beginn des Projekts und der regelmäßigen Berichterstattung in der örtlichen Presse wurde eine wöchentliche Bürgersprechstunde über die gesamte Zeit der Umsetzung eingerichtet, in der die betroffenen Anlieger ihre Fragen direkt an die Planer des IB Berg richten können.

Die Stadt Monschau ging jedoch noch einen Schritt weiter: Das Gesamtprojekt sowie bedeutsame Einzelbaumaßnahmen und Bauabschnitte wurden der Öffentlichkeit proaktiv durch ein umfangreiches Baustellenmarketing vorgestellt. Das Konzept umfasst nicht nur die Darstellung im Stadtbild durch Informationsstelen an besonders

markanten Baupunkten, sondern auch die halbjährliche Herausgabe einer baustelleneigenen Zeitung, dem „Rursammler“.

Das Wasser ist am besten an der Quelle

Im Jahr 2021 wird die Sanierung des Rursammlers planmäßig abgeschlossen werden. In einem letzten Schritt werden die Schachtköpfe aus Beton im dann stillgelegten Teil des Rursammlers bis zur Flusssohle abgebrochen. So wird auch optisch nichts mehr an den alten Rursammler erinnern.

Die Umsetzung dieses Großprojekts umfasste für das IB Berg nicht nur technische Planungsaufgaben, sondern forderte auch einen hohen individuellen und persönlichen Aufwand im Kontakt mit betroffenen Anwohnern und Gewerbetreibenden.

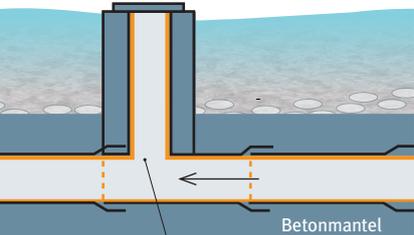
Der erfolgreiche Projektverlauf bestätigt den Stellenwert einer frühzeitigen und umfangreichen Kommunikation auf allen Ebenen zwischen Auftraggeber, Planern,

*Oben von links nach rechts:
Die Rur in Monschau
Baustellenabschnitt in der
Monschauer Innenstadt
Betonschächte im Flußbett
stören die Ökologie und das
historische Stadtbild*

ausführenden Firmen und direkt oder indirekt von den Baumaßnahmen betroffenen Eigentümern und Gewerbetreibenden.

Der erhöhte Verwaltungs- und Planungsaufwand wurde und wird gerechtfertigt durch eine zügige Umsetzung in diesem dichten Umfeld aus technischen, wirtschaftlichen und sozialen Vorgaben und Wünschen, durch den ökologischen Zugewinn in der Reinhaltung des Wassers, durch die Inwertsetzung der historischen Altstadt sowie die technische Aufwertung der öffentlichen Kanalisation – für Monschau und für sauberes Wasser.

Georg Vosen



Schachtzugang für Kurzrohrrelining (Zugang für spätere Inspektionen)